
SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica Kopernikańska w Toruniu
SCHULPROGRAMME

XXXII. Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums zu Strasburg Wpr.

für das Schuljahr 1904

erstattet vom

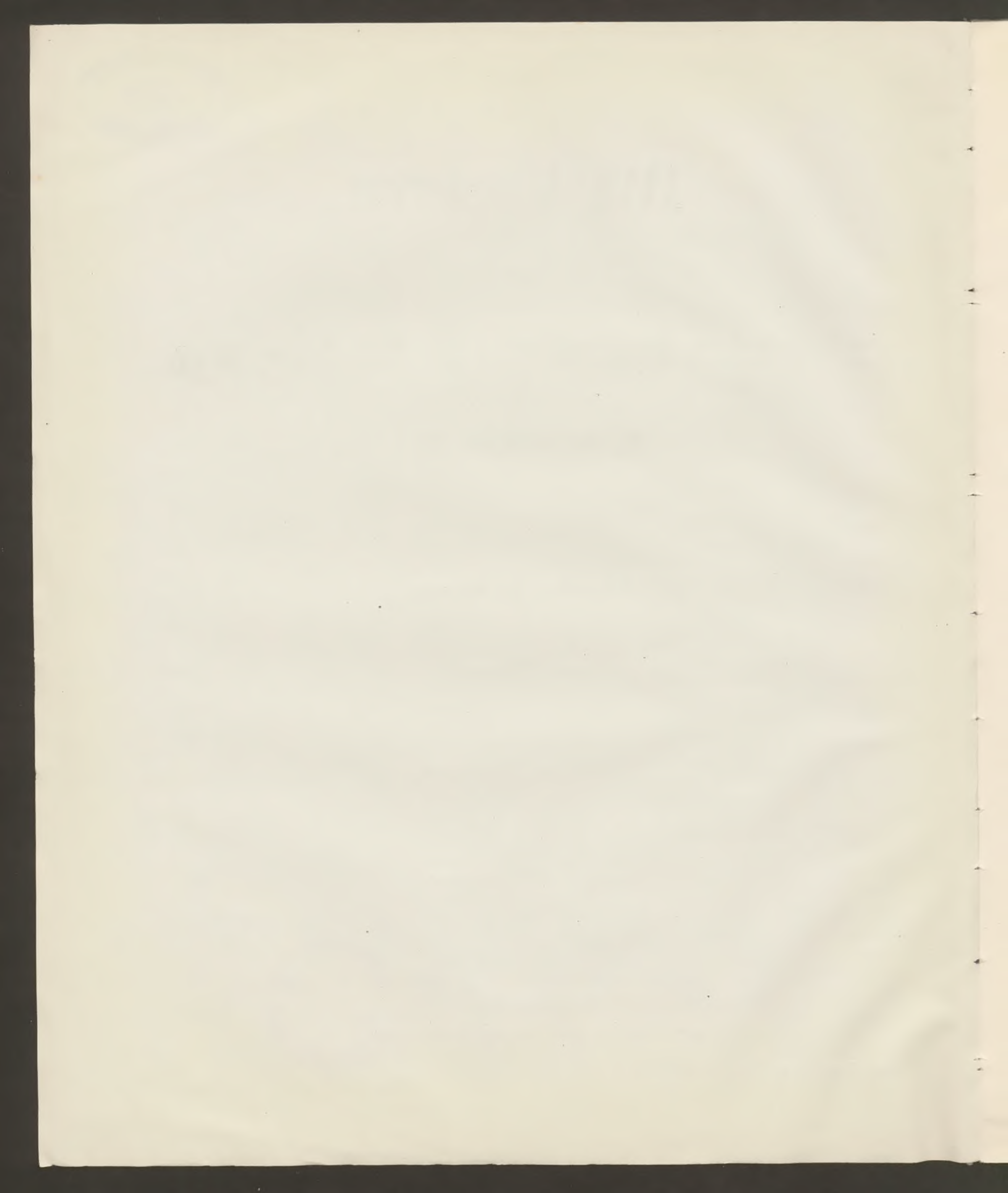
Direktor Dr. Gaede.

Inhalt:

Strasburg Wpr.
Buchdruckerei A. Fuhrich.


BIBLIOTHEK DES KÖNIGL. GYMNASIUMS ZU THORN

1905. Progr. Nr. 43.



I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
Religionslehre: evangelisch	2	2		2		2	2+1		22
katholisch	2	2		2		2	2+1		
Deutsch	3	3	3	2	2	3	3	4	25
„ und Geschichtserzählungen	—	—	—	—	—	—	1	1	
Lateinisch	7	7	7	8	8	8	8	8	61
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französicsh	3	3	3	2	2	4	—	—	17
Hebräisch	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	(4)
Englisch	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	(4)
Geschichte	3	3	2	2	2	2	—	—	23
und Erdkunde	-	—	1	1	1	2	2	2	
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	-	8
Schreiben	—	—	—	(2)			2	2	4 (2)
Zeichnen	(2)			2	2	2	2	—	8 (2)
Singen	1				1		2	2	7
	1								
Turnen	3		3		3		3		12
Summa	34 + (6)	34 + (6)	35 + (2)	35 + (2)	35 + (2)	34 (2)	31	31	255 +(12)

Die nicht pflichtmässigen Stunden sind eingeklammert.

2. Verteilung der Lehrstunden

a. Sommerhalbjahr.

Nr.	Lehrer	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1	***Dr. Gaede,*** Direktor Ord. I.	2 ev. Rel. 3 Deutsch 6 Griech.								11
2	***Chudzinski,*** Professor Ord. U III.			6 Griech.	(6Griech.)	8 Latein				20
3	***Ewers,*** Professor	4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Phys.		3 Math. 2 Natkde.	2Planimet.			19 u. Verwltg. d. bot. Gartens u. d. Sammlungen
4	***Gizewski,*** Oberlehrer Ord. U II.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Deutsch 7 Latein			2 ev. Rel. 4 Franz.			24
5	***Gerlach,*** Oberlehrer Ord. O II.	7 Latein	3 Deutsch 6 Griech.			6 Griech.				22
6	***Parnau,*** Oberlehrer Ord. IV.	2kath.Rel.	2 kath. Rel.		2 kath Rel.		2kath Rel. 3 Deutsch 8 Latein	2 +	1kath.Rel.	22
7	***Steffen,*** Oberlehrer Ord. VI.	2 Hebr. 3 Turnen	2 Hebr. 2 ev. Rel.		2 ev. Rel.			2 +	1 ev. Rel 8 Latein 5 Deutsch 3 Turnen	24 + 6 T.
8	***Dr. Weber,*** cand. prob. kommiss. Verw. e. Oberlehrerstelle Ord. O III.	3 Gesch.	3 Gesch. 7 Latein		2 Deutsch 8 Latein					23
9	***Berndt,*** Mitgl. d. pädag. Sem. komiss. Verw. e. Oberlehrerst.		4 Math. 2 Physik	3 Turnen	3 Math. 2 Physik		2 Rechnen 2 Naturk. 3 Turnen	4 Rechnen	4 Rechnen	23 + 6 T.
10	***Müller,**** Mitgl. d. pädag. Sem. Ord. V.		2 Engl.	3 Franz.	2 Franz.	2 Franz.		8 Latein 4 Deutsch		21
11	***Jampert,**** Mitgl. d. pädag. Sem.			2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erd.	2 Erdk.	2 Erdk.	19
12	***Oldendorff,*** Mitgl. d. pädag. Sem.	vertrat bis zum 1. Mai den beurlaudten Obl. Dr. Brandes, von da bis zum 1. Juli den beurlaubten Prof. Chudzinski und gab im 2. Vierteljahr 6 Stunden Griechisch in O III.								
13	***Herrmann,*** techn. Lehrer	2 Zeichnen 1 Singen 1 Chorgesang			2 Zeichnen 1 Singen	2 Zeichnen 2 Schreib		2 Zeichnen 2 Schreib. 2 Singen 2 Naturk.	2 Schreib. 2 Singen 2 Naturk.	27
										255 + 12 Turnstunden

* Beide Herren teilten sich in die Verwaltung der durch Herrn Dr. Brandes Versetzung am 1. Mai erledigten Oberlehrerstelle und der Stelle des etatsmässigen wiss Hülfslehrers. Nach den Pfingsferien trat der Cand. prob. Dierfeld ein und übernahm einige Stunden Englisch, Französisch, Erdkunde und Turnen. Ende Juni trat in das Seminar der Kandidat des höheren Schulamts Becker ein und übernahm nach den Ferien einige Stunden Französisch, Deutsch und Geschichte; nach den grossen Ferien trat in das Seminar der Kand. d. h. Schulamts Winderlich ein, vertrat 14 Tage den beurlaubten Prof. Ewers und gab nachher einige Stunden Erdkunde, Mathematik u. Physik.

im Schuljahr 1904.

a. Winterhalbjahr.

Nr.	Lehrer	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1	***Dr. Gaede,*** Direktor Ord. I.	2 ev. Rel. 3 Deutsch 6 Griech.								11
2	***Chudzinski,*** Professor Ord. U III.			6 Griech.	(6Griech.)	8 Latein				20 (14)
3	***Ewers,*** Professor	4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Phys.		3 Math.	2Planimet.			17 u. Verwaltg. d. bot. Gartens u. d. Samml.
4	***Gizewski,*** Oberlehrer Ord. U II.	3 Franz.	3 Franz.	3 Deutsch 7 Latein			2 ev. Rel. 4 Franz.			22
5	***Gerlach,*** Oberlehrer Ord. O II.	7 Latein	3 Deutsch 6 Griech.			6 Griech.				22
6	***Parnau,*** Oberlehrer Ord. IV.	2kath.Rel.	2 kath. Rel.		2 kath Rel.		2kath Rel. 3 Deutsch 8 Latein	2 + 1kath.Rel.		22
7	***Steffen,*** Oberlehrer Ord. VI.	2 Hebr. 3 Turnen	2 Hebr. 2 ev. Rel.		2 ev. Rel.			2 + 1 ev. Rel	8 Latein 5 Deutsch	24 + 3 Ueberst.
8	***Dr. Weber,*** Oberlehrer Ord. O III.	3 Gesch.	3 Gesch. 7 Latein	2 Gesch. 1 Erdk.	8 Latein					24
9	***Dierfeld,*** * cand. prob.	2 Englisch	2 Englisch	3 Franz.	2 Franz.	2 Deutsch 2 Franz. 3 Turnen	2 Erdk.	3 Turnen		21
10	***Liebe,*** * cand. prob.					2 Naturk.	2 Naturk. 2 Rechn.	4 Rechn. 2 Erdk. 2 Naturk.	4 Rechn. 2 Erdk. 2 Naturk.	22
11	***Oldendorff,*** * Mitgl. d. pädag. Sem. Ord. V.				6 Griech. 2 Deutsch		2 Gesch.	8 Latein 4 Deutsch		22
12	***Winderlich,*** Mitglied d. pädag. Seminars, komm. Verw. e. Oberlehrerst.		4 Math. 2 Phys.	3 Turnen	2 Gesch. 1 Erdk. 3 Math. 2 Phys. 2 Zeichn.	2 Gesch. 1 Erdk.				22
13	***Herrmann,*** techn. Lehrer	2 Zeichnen 1 Singen 1 Chorgesang			1 Singen	2 Schreib. 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreib. 2 Singen	2 Schreib. 2 Singen	21
										267

* Die Herren Dierfeld, Liebe u. Oldendorff teilten sich in die Verwaltung einer unbesetzten Oberlehrerstelle und der Stelle des etatsmässigen Hilfslehrers. Im Dezember traten die Herren Hofmann, Feussner und Hennecke in das Seminar ein und übernahmen nach Neujahr jeder 6 Stunden.

3. Uebersicht über die im Schuljahr 1904 durchgenommenen Lehraufgaben.

Prima.

Ev. Religion. Römerbrief. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an alt- und neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit der Erklärung der Confessio Augustana und der Wiederholung des Katechismus sowie der gelernten Sprüche und Lieder.

Facharbeiten: 1. Wie ist der Begriff *δικαιοσύνη θεοῦ* zu erklären? 2. Worin ist die Gliederung des mosaischen Gesetzes und der Lutherschen Erklärung dazu begründet?

Kath. Religion. Sittenlehre nach König, Lehrbuch 4.

Deutsch. Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte im Anschluss an Kluges Leitfaden und mit Proben — von Luther bis Gellert. Lessing und seine Hauptdramen: Minna von Barnhelm (repetitorisch), Emilia Galotti und Nathan der Weise; von den Jugenddramen: Der junge Gelehrte, Miss Sara Sampson, Philotas; ausserdem einzelne Stücke aus der Hamburger Dramaturgie. Goethes Dichtung und Wahrheit, Buch 7—11. Privatim: Grillparzer ‚Das goldene Vlies'. — Lebensbilder von neueren Dichtern. Vorträge von Schülern. — 8 Aufsätze, davon 2 Klassenaufsätze.

Themata der Aufsätze: 1a Welche Abweichungen von Euripides' Medea finden sich in Grillparzers Goldenem Vliess und wie sind sie begründet? 1b Welche Wandlungen macht das Verhältnis von Jason und Medea in Grillparzers Goldenem Vlies durch? 2. Die Machtstellung eines Heerkönig in homerischer Zeit. 3. Welche Kennzeichen des echten Dichters entnehmen wir aus Horaz' Ars poëtica und den Goetheschen Gedichten „Zueignung" und „Hans Sachsens poetische Sendung"? (für U I fällt Horaz' A. p. fort). 4a (Klassenaufsatz) Wir sind nicht auf der Welt, um zu geniessen und glücklich zu sein, sondern um unsre Schuldigkeit zu tun (Bismarck). 4b Wie erklärt sich die furchtbare Niederlage der Athener vor Syrakus im Jahre 413? 5. Wie spiegelt sich Gellerts Lebensanschauung in seinen Fabeln? 6. Höh' und Tief' hat Lust und Leid, Sag' ihm ab dem törigen Neid, Andrer Gram birgt andere Wonne. 7. Minna von Barnhelm und Adelheid Runeck in Freytags Journalisten. Eine Parallele. 8. (Klassenaufsatz) Wie bekämpft Sophokles in seinem *Οἰδίπους τύραννος* die falsche Auffassung des Wortes *τύραννος*?

Latein. Gelesen Tacitus, Ann. XI, 11—32. XII, 25—30. 66—69, XIII, 1—6. 10. 14—25. 53—58. XIV, 3—17. 51—56. XV, 38—45. 60—65. Livius Auswahl aus 24—26. Cicero, in Verrem IV; disput. Tusc., Auswahl aus Buch V. Horaz, carm. I, 1. 3. 4. 6. 7. 9—12. 14. 18. 22. 24. 27. 34. 37. 38. II, 1. 3. 6. 7. 10. 13—15. 17. 18. 20. Sat. I, 5. 6. 9. Epist. I, 2. 6. 7. Gelernt I, 1. 4. 9. 22, II. 3 und 10 und einzelne Stellen. Unvorbereitetes Uebersetzen mündlich aus Livius, lateinische Inhaltsangaben. Grammatik: Stilistik und Synonymik mit Wiederholung der Grammatik. Alle 14 Tage 1 Extemporale, statt dessen einmal vierteljährlich eine schriftliche Uebersetzung aus dem Lateinischen. Uebungen im Uebersetzen ins Lateinische nach Ostermann-Müllers Uebungsbuch für OII und I.

Facharbeiten: 1) Geschichte und Beschreibung der Dianastatue in Segesta. 2) Dubius Avitus und die Germanen.

Griechisch. Ilias IV—IX mit Auswahl. — Thukydides I Einleitung, VI und VII mit Auswahl. — Plato Apologie und Kriton — Sophokles *Οἰδίπους τύραννος* — Die Abschnitte aus Mark Aurels *εἰς ἑαυτόν* in Wilamowitz' Griechischem Lesebuch T. II. Uebungen im unvorbereiteten Uebersetzen aus demselben Lesebuche. — Demosthenes 3. olynthische Rede. — Alle 14 Tage durchschnittlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend Uebersetzungen aus dem Griechischen, hin und wieder auch Uebersetzungen in das Griechische.

Facharbeiten: 1) Welche charakteristischen Eigentümlichkeiten des Nikias und Alkibiades treten in ihren Volksversammlungsreden (Thuk. VI) hervor? 2) a. Welche Rolle spielt der Chor in Sophokles' „König Ödipus"? b. Welchen Eindruck gibt uns Sophokles' „König Ödipus" von dem Schauplatz der Handlung? c. Tadelt Aristoteles es mit Recht, dass in S. „K. Ö." der König nicht weiss *πῶς ὁ Λαιος ἀπέθανεν* u. a. über „König Ödipus".

Französisch. Racine, Britannicus. Mignet, Histoire de la révolution française. Konversationsübungen im Anschlusse an das Gelesene und über Vorgänge des täglichen Lebens sowie

in Anknüpfung an den Plan von Paris. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit, Uebersetzung, Diktat, Aufsatz.

Facharbeiten: 1) Mit welchem Rechte darf Nero seiner Mutter den Vorwurf machen: Vous n'avez, sous mon nom, travaillé que pour vous? 2a) Die führenden Persönlichkeiten in der konstituierenden Nationalversammlung. 2b) Aus welchen Parteien setzte sich die Nationalversammlung zusammen, welches waren ihre Ziele und zu welchen Ergebnissen führten ihre Beratungen? 2c) Welche Ereignisse führten zur Uebersiedelung Ludwigs XVI. von Versailles nach Paris? 2d) Die Schauplätze der Revolution in Versailles und Paris im Jahre 1789.

Geschichte. Weltgeschichte von 1648 bis zur Jetztzeit unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte. Wiederholungen nach dem Kanon von Brettschneider. — Allgemeine Erdkunde und Länderkunde der fremden Erdteile.

Facharbeiten: 1) Die Verdienste Friedrich Wilhelms I. um die innere Entwickelung des preuss. Staates. 2) Der Kriegsplan von Trachenberg und seine Ausführung.

Mathematik. Die Grundlehren der Kombinatorik und ihre Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau der Arithmetik. Der Koordinatenbegriff und einige Sätze über Kegelschnitte. Lösung schwierigerer Aufgaben aus der Planimetrie und Trigonometrie.

Physik. Mechanik. Grundbegriffe der mathematischen Geographie.

Facharbeiten: 1) Die Diffusion; 2) Die Centralbewegung.

Englisch. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit, bestehend aus Uebersetzung ins Englische und englischem Diktat. Hör-, Sprech- und Leseübungen nach dem Lehrbuch von Tendering. Gelesen: Shakespeares „Julius Caesar".

Hebräisch. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Richter- und ersten Samuelisbuch sowie einige Psalmen, die gelernt wurden. Alle 4 Wochen eine schriftliche Uebersetzung aus dem Hebräischen.

Obersekunda.

Ev. Religion.*) A. T.: Urgeschichte, Propheten, Hiob, Sprüche. N. T.: Lukasevangelium. Innere Gliederung und zusammenfassende Würdigung von Luthers Katechismus. Sprüche, Psalmen, Lieder wiederholt. Halbjährlich eine schriftliche Klassenarbeit.

Kath. Religion Kirchengeschichte von der Zeit der Apostel bis auf Gregor VII. mit besonderer Berücksichtigung des christlichen Altertums. (Nach König, Lehrbuch II.)

Deutsch. Gelesen: Hermann uud Dorothea, Minna von Barnhelm, Wallenstein, Götz von Berlichingen und Egmont. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und dem Gudrunliede und eine Auswahl von Liedern Walters von der Vogelweide im Urtext. Gelernt: Hermann und Dorothea I, 1—21. Wallensteins Tod. Monolog I, 4 und einzelne Stellen. Walter von der Vogelweide; „Deutschland über alles" und „Wahlstreit". Aus dem Nibelungenliede: Traum der Kriemhilde, und die wichtigsten Stellen. Goethe: „An den Mond". „Das Göttliche". „Gesang der Geister über den Wassern". Schiller: „Die Worte des Glaubens". Klopstock: „Die frühen Gräber". Ueberblick über die deutschen Sagenkreise und Vorträge.

Aufsätze: 1) Welchen Sinn hat die Sitte Gräber mit Blumen zu bepflanzen? (Nach Schillers „Klage der Ceres".) 2) Minna und Franziska. (Ein Vergleich). 3) Inwiefern hat Goethe bei der Schilderung des Besitztums des Löwenwirtes das Kunstgesetz befolgt, das Lessing in seinem „Laokoon" aufstellt? 4) Wie kam Wallenstein dazu, dem Oktavio Piccolomini unbedingtes Vertrauen zu schenken? 5) Die sittlichen Grundgedanken in Schillers Balladen. 6) Worin zeigt sich nach Herodots Darstellung die Ueberlegenheit der Griechen über die Perser? 7) Warum ist Siegfried mehr das Ideal eines deutschen Jünglings, Rüdiger von Bechlaren das eines deutschen Mannes? 8) Inwiefern zeigt sich im „Götz von Berlichingen" die Wahrheit des Sprichworts „Wie der Herr so der Knecht"? (Klassenaufsatz).

Facharbeit: Für und wider den Verrat? (Nach Wallensteins Tod II, 2).

Latein. Gelesen: Livius XXI. Virgil Aen. I, 1—30. 222—304. II, 1—55. 162—317. 395—435. 515 bis Schluss. IV, 1—295. 393—415. 438—473. 520—530. 584—597. 622—633. 680 bis Schluss. VI, 268—315. 386—416. 450—475. 679—724. 790—805, 848 bis Schluss.

*) Die Obersecunda ist mit der Untersecunda kombiniert. In diesem Jahre wurde das Pensum der U II durchgenommen.

Cicero pro Archia poeta. Sallust catilinarische Verschwörung. Uebungen im unvorbereiteten Uebersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen von bedeutsamem Inhalt In der Grammatik: Ableitung der wichtigen stilistischen Regeln und synonymischen Unterscheidungen aus der Lektüre. Gramm. Wiederholungen. Meist wöchentlich eine schriftliche Arbeit nach Vorschrift der Lehrpläne. Vierteljährlich eine Klassenarbeit und eine Uebersetzung ins Deutsche.

Facharbeiten: 1) Die plastische und dichterische Darstellung des Laokoon. 2) Wie beweist Cicero, dass Archias römischer Bürger ist?

Griechisch. Gelesen: Herodot VII, 1—33. 37—39. 44—56. 59. 100—104. 108—127. 132—137. 138—144. 172—177. 198—206. 207—238; VIII, 1—19. 49—55. Homer Odyssee XIII, 16—125. 187—257. 287—330. 344—391; XIV, 1—80. 109—152. 409—533. XVI, 1—134. 154—303; XVII, 182—325. 365—408. 462—550; XVIII, 1—123; XIX, 1—64. 96—134. 203—272. 296—394. 467—494 535—569; XX, 1—120. Einzelnes auswendig gelernt. Platos Apologie. „Der Jäger" von Dion. Aesopische Fabeln. Durchblick durch das ganze Epos die „Odyssee". Uebungen im unvorbereiteten Uebersetzen. Grammatik: (1 Std.) Wiederholung der Kasuslehre, Syntax der Tempora und Modi, bes. vom Inf. und Part. Schriftliche Uebersetzungen aus dem Griechischen, abwechselnd mit kurzen Uebersetzuugen in das Griechische, alle 14 Tage.

Facharbeiten: 1) Odysseus' Ankunft in Ithaka. 2) Die Vorkehrungen der Griechen gegen den Ansturm der Perser.

Französisch. Fr. Coppée, Erzählungen. Scribe, Bertrand et Raton. Konversationsübnngen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit, Uebersetzung, Diktat, Aufsatz.

Facharbeiten: 1) Die Jugend François Coppée's. 2) Durch welche Mittel weiss der Dichter Scribe sein Stück Bertrand et Raton trotz des ernsten geschichtlichen Hintergrundes zu einem Lustspiele zu prägen?

Geschichte und Erdkunde. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen bis Augustus. Wiederholungen nach Vorschrift der Lehrpläne. Erdkunde der Mittelmeerländer und Asiens.

Facharbeiten: 1) Die politische Lage in Griechenland und die sozialen Verhältnisse in Athen nach dem peloponnesischen Kriege. 2) Die Entwicklung der sozialen Verhältnisse in Rom nach dem zweiten punischen Kriege.

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Planimetrie: Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrie: Goniometrie; Einfache Dreiecksberechnungen. Jährlich 12 Klassenarbeiten.

Physik. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Wärmelehre nebst Anwendungen auf die Meteorologie. Anleitung zum Lösen leichter physikalischer Aufgaben.

Facharbeiten: 1) Die Entdeckung und das Wesen der Influenz nebst den wichtigsten der mit ihrer Hilfe zu erklärenden Versuche. 2) Ueber freie und gebundene Wärme.

Englisch. Formenlehre. Auswendiglernen von Prosastücken und Gedichten. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit, bestehend aus Uebersetzung ins Englische und englischem Diktat. Hör-, Spruch- und Leseübungen im Anschluss an Tendering.

Hebräisch. Das Wichstigste aus der Formenlehre mit Ausschlnss unregelmässiger Erscheinungen, soweit sie nicht in der Lektüre vorkommen. Lektüre von ausgewählten Abschnitten aus der Genesis. Schreibübungen. Im letzten Vierteljahr kleine Uebersetzungen aus dem Hebräischen.

Unter-Sekunda.

Religion: 1. Evangelische: Siehe Obersekunda.

2. Katholisch: S. Obersekunda.

Deutsch: Gelesen: Prosastücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsieck. Schiller: Das eleusische Fest, Die Klage der Ceres, Kassandra, Die Kraniche des Ibykus, Das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orleans. Die Dichter der Freiheitskriege. Einzelnes auswendig gelernt. 10 Aufsätze wurden geschrieben.

Themata der Aufsätze: 1) Die Charakterschilderung in Schillers Glocke. 2) Die Entwickelung des Menschengeschlechts nach Schillers Gedicht „Das eleusische Fest.“ 3) a Welche Rolle spielen Glaube, Liebe, Hoffnung in Schillers „Lied von der Glocke“? b Katilina und Alkibiades. 4) a Wodurch sucht Schiller Gesslers Ermordung durch Tell zu rechtfertigen? b Inwiefern spricht Gessler mit den Worten „und auf den Schützen springt der Pfeil zurück“ eine unbewusste Weisssagung gegen sich selber aus? 5) Wie verwertet Schiller die Sage vom Raube der Proserpina im Gegensatze zu „Ovid“? 6) a Louise d'Arc schildert ihren Kindern die Jugendzeit ihrer Schwester Johanna (Erzählung oder Dialog). b Beschreibung des Reliefs „Les voix“ (oder Le départ de Vaucouleurs oder Jeanne d'Arc devant Charles VII) vom Johannadenkmal in Orleans. 7) a Inwiefern trifft das Idealbild eines Feldherrn, das Cicero in seiner Rede de imperio Cn. Pompeii zeichnet, auf Friedrich den Grossen zu? b Biblische Vorstellungen und Anspielungen in Schillers „Jungfrau von Orleans“. 8) a „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles setzt an ihre Ehre!“ Ein Vergleich zwischen der Bewegung der Schweizer in „Wilhelm Tell“ und der preussischen Erhebung im Jahre 1813. b „Wir haben diesen Boden uns erschaffen durch unserer Hände Fleiss.“ Ein Vergleich zwischen der Kulturarbeit der Schweizer nach Stauffacher und der deutscher Ansiedler in Schlesien. 9) a [Klassenaufsatz] Ernst Moritz Arndts Lieder nach Form und Inhalt. b Das Wort „Der Krieg verschlingt die Besten“ ist zu begründen und durch Beispiele aus der Geschichte zu erläutern. 10) a Wie giesst man eine Glocke? b Menschenschicksal (nach Schillers „Glocke“ [Facharbeit]).

Lateinisch. Gelesen: Cicero, in Catilinam I, de imperio Cn. Pompei. Auswahl aus Livius I. und II. Ovid: Ceres. Die Waffen des Achilles. Gelegentlich unvorbereitetes Uebersetzen. Grammatik: Wiederholungen. Abschluss der Verbalsyntax. Schriftliche Arbeiten wie in IV.

Facharbeiten: 1. Welche Ereignisse veranlassten Cicero zu seiner ersten Rede gegen Katilina, und welches war der Zweck dieser Rede? 2. a In welchem Lichte zeigt sich uns das römische Beamtentum in der Provinz nach Ciceros Rede de imp. Cn. Pomp.? b Gedankengang der Rede de imp. Cn. Pomp. c Welche Einwendungen erheben Hortensius und Catulus gegen die Wahl des Pompejus, und wie entkräftet sie Cicero?

Griechisch. Hom. Od. 1—10. V, 43—261. VI. VIII, 456—469. IX, 105—536. XI, 1—224. 365—564. Xen. Arc. I, 9. II, 6. V, 5. 5—13. 7. Arrian VII, 8—12. 27—29. Plutarch Caes. 56—58. 60—62. 64—68 (nach Wilamowitz). Einige Abschnitte aus Homer auswendig gelernt. Syntax des Nomens. Die wichtigsten Abschnitte aus der Tempus- und Moduslehre, mündliches Uebersetzen ins Griechische; alle 8 Tage Extemporale oder Exercitium, einmal vierteljährlich eine Uebersetzung aus dem Griechischen:

Facharbeiten: 1. Die Götter im 5. Buch der Odyssee. 2. Die Verdienste Philipps von Macedonien.

Französisch. Wiederholung unregelmässiger Verben. Gebrauch von avoir und être. Substantiv, Adjektiv, Adverb, Zahlwörter, Pronomina, Präpositionen, Konjunktionen, Wortstellung, Tempora und Modi. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit, bestehend aus einem Extemporale oder Diktat. Gelesen: Bruno, „Le Tour de la France.“ Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an das Hölzelsche Bild: Die Stadt. 2 Facharbeiten.

Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte seit 1740, besonders Friedrich der Grosse, französische Revolution, Napoleon I, Fall und Erhebung Preussens, die Neuordnung 1813, Zollverein, deutsche Einheitsbestrebungen, Gründung des deutschen Reiches, Wiederholungen.

Facharbeiten: 1. Ursache und Veranlassung zum siebenjährigen Kriege. 2. Die Stein-Hardenbergschen Reformen.

Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Einige Kartenskizzen wurden gezeichnet. Verschiedenes aus der allgemeinen Erdkunde.

Mathematik. Wiederholung des Pensums der Obertertia. Fortsetzung in der Auflösung von Gleichungen und der Lösung planimetrischer Aufgaben. Lehre von den Proportionen, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Aehnlichkeitslehre. 6 häusliche und 8 Klassenarbeiten.

Physik. Lehre vom Magnetismus und der Elektricität bis zur Elektrolyse. Grundbegriffe der Chemie. Die wichtigsten Mineralien. Halbjährlich eine schriftliche Facharbeit.

Obertertia.

Ev. Religion. Bibellesen: Neues Testament Mt. 3. 4, 1—11. Die Bergpredigt, deren Hauptinhalt gelernt wurde, und die Gleichnisse Jesu, auch die wichtigsten aus Lukas. Apostelgeschichte 9, 1—30 und 13—28 mit Ausschluss schwieriger Reden. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Lektüre von Luthers „An den

christlichen Adel." Abriss der Geschichte des Kirchenliedes. 5. Hauptstück gelernt. Katechismus, Sprüche, Lieder wiederholt. Halbjährlich eine schriftliche Klassenarbeit.

Kath. Religion. Die Lehre von den Sakramenten. Das Kirchenjahr mit seinen Festen; Einführung in die Kirchengeschichte. Nach Dreher, Leitfaden.

Deutsch. Das wichtigste aus der Wortbildungslehre, insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. — 10 Aufsätze (wie in UIII), darunter ein Klassenaufsatz und eine Facharbeit. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Episches, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Gedichte von Schiller und Uhland; Körners Zriny, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten und Stellen aus Dramen. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen (wie in UIII).

Latein. Lektüre: Caesars bellum gallicum V, VI. Die Kapitel über die Gallier und Germanen 11—28. VII. Ovid Metam. I, 1—4. 90—150. 244—415. 768—780. II, 1—330. VI, 146—295. Auswendiglernen einzelner Stellen. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre (Normalexemplar von Stegmann § 116—117, 172—173, 180, 189, 195—198, 202—211, 215—223, 232—249, 253—254). Jede Woche eine schriftliche Arbeit, abwechselnd als Extemporale und Exercitium. Mündliche grammatische Uebungen im Anschluss an die Lektüre. 2 Facharbeiten.

Griechisch. Die Verba auf μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Einprägung einiger syntaktischer Regeln (Bedingungssätze, Absichtssätze) im Anschluss an Gelesenes. Gelesen: Xenoph. Anab. I—IV mit Auswahl. Alle 8 Tage schriftliche Uebersetzungen in das Griechische, teils Klassenarbeiten, teils Hausarbeiten. 2 Facharbeiten.

Französisch. Lektüre leichter Prosa, verbunden mit Sprechübungen im Anschluss an das Lehrbuch von Boerner, Ausgabe A. Die unregelmässigen Verben im Anschluss an die Grammatik von Boerner. Der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, Extemporale oder Dictée.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis 1740, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Systematische Wiederholung der früheren Pensen. 2 Facharbeiten.

Erdkunde. Landeskunde des deutschen Reiches. Anfertigung von Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Mathematik. Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. (Pythagoräischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Jährlich 12 Klassenarbeiten.

Naturkunde. Sommer: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers und Unterweisungen über Gesundheitspflege. Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper, sowie Wärmelehre in experimenteller Behandlung. 2 Facharbeiten.

Untertertia.

Evang. Religion. S. Obertertia.

Kathol. Religion. S. Obertertia.

Deutsch. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen, unter besonderer Berücksichtigung des Sprachgebrauchs namentlich in der Formenlehre (nach Matthias). 10 Aufsätze, davon einer ein Klassenaufsatz und einer eine Facharbeit. (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform.) Lesen von Gedichten und Prosastücken und Vortragsübungen nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek, Abteilung für

Tertia und Untersekunda, bearbeitet von Kinzel (bei Mittler und Sohn). Die zu lernenden Gedichte sind im vorigen Programm angegeben.

Latein. Caes. bell. Gall. I—III ganz. IV, 16—18. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre; Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche Uebersetzungen aus dem Uebungsbuch von Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale im Anschluss an die Lektüre, abwechselnd mit Exercitium. Vierteljährlich eine Uebersetzung ins Deutsche. 2 Facharbeiten.

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zu dem verbum liquidum und den tempora secunda einschliesslich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln. Uebersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt, nach dem Lesebuch. Wöchentlich eine kurze schriftliche Uebersetzung in das Griechische im Anschluss an den Lesestoff.

Französisch. Wiederholung des Quartanerpensums und Durchnahme der Formenlehre ohne die unregelmässigen Verba. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit oder ein Diktat. Hör-, Sprech- und Leseübungen im Anschluss an Boerners Lehrbuch, Ausgabe A.

Geschichte. Geschichte der Germanen und der Deutschen bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholung des Pensums der Quarta. 2 Facharbeiten.

Erdkunde. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Anfertigung von Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Mathematik. Planimetrie: Lehre vom Parallelogramm. Kreislehre Teil I. Arithmetik. Die 4 ersten Rechnungsoperationen. Leichtere Gleichungen.

Naturwissenschaft. Im Sommerhalbjahr: Die nacktsamigen Pflanzen und die Kryptogamen. Wiederholung aus früheren Pensen. Im Winterhalbjahr: Niedere Tiere mit Ausschluss der Gliedertiere. Systematik des Tierreichs. Wiederholungen vom anatomischen und physiologischen Gesichtspunkt. 2 Facharbeiten.

Quarta.

Ev. Religion. Bibellesen. 1) A. T.: 1. Buch Mosis, Patriarchengeschichte nach dem Bibl. Lesebuch von Schäfer-Krebs. 2) N. T.: Markusevangelium. Apostelgeschichte 2. 4, 32—37. 5. 6. 7. 9. 10. Katechismus: 3. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Auswendig gelernt: 4 Kirchenlieder, Psalm 23 und 103.

Kath. Religion. Zusammenfassende Darstellung des Alten Testamentes unter besonderer Berücksichtigung der messianischen Weissagungen, des Neuen Testamentes mit Berücksichtigung der Lehre und der Wunder Jesu und der Wirksamkeit der Apostel.

Deutsch. Verschiedene Arten der Hauptsätze und der Nebensätze, Satzgefüge, Zeichensetzung. Ergänzung der Formenlehre, einiges aus der Wortbildungslehre, die gebräuchlichsten Fremdwörter (nach dem Hilfsbuch von Matthias). Lesen von Gedichten und Prosastücken, Uebungen im Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten und ausgewählten Prosastücken nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. 10 Aufsätze, darunter ein Klassenaufsatz. 10 Diktate.

Latein. Gelesen Lebensbeschreibungen aus dem Uebungsbuch. Einzelne Redensarten und passende Stücke daraus auswendig gelernt. Uebungen im Konstruieren und im Lateinischsprechen. Wiederholung der Formenlehre, das Wesentliche aus der Kasuslehre und einiges aus der Modus- und Tempuslehre. Wöchentlich schriftliche Uebersetzungen, und zwar abwechselnd zu Hause und in der Klasse.

Französisch. Die Anfangskenntnisse der Formenlehre mit Ausschluss des Konjunktivs. Sprechübungen im Anschluss an den Uebersetzungsstoff und die Umgebung des Schülers. Auswendiglernen von kleinen Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Diktate, Uebersetzungen, Umformungen, nachahmende Wiedergaben, Niederschriften von Auswendiggelerntem).

Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus unter Heranziehung des in dem lateinischen Uebungsbuch Gelesenen. Wiederholungen. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in massvoller Beschränkung.

Erdkunde. Länderkunde von Europa ausser dem deutschen Reiche, nach dem Lehrbuch von Seydlitz. Kartenskizzen.

Mathematik. Sehübungen an Prismen, Pyramiden, am Cylinder, Kegel und Kugel. Beschreibung dieser Körper und Entwicklung der Grundbegriffe. Lehre vom Dreieck.

Rechnen. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Gewinn- und Verlust-, Zins- und Rabattrechnung. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit.

Naturwissenschaft. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach frischen Exemplaren. Uebersicht über das natürliche System der Phanerogamen. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta.

Ev. Religion. Biblische Geschichte des N. Ts. Zweites Hauptstück mit Luthers Erklärung, dazu Sprüche und vier Lieder neu gelernt, andere wiederholt.

Deutsch und Geschichtserzählung. Lektüre von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Uebungen im mündlichen Nacherzählen. Wöchentlich ein Diktat, an dem die Zeichensetzung geübt wurde, statt dessen ein- oder zweimal in jedem Vierteljahr eine Nacherzählung als Klassenarbeit. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze im Zusammenhang mit der Lehre von der Zeichensetzung. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhos).

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre, Vokabellernen, Uebersetzungen von Einzelsätzen und zusammenhängenden Stücken des Lesebuchs. Uebungen im Lateinsprechen. Einübung des accus. cum inf., des Participium coniunctum, des ablat. absol., des Gebrauchs der Städtenamen. Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit, gelegentlich statt dieser eine schriftliche Hausarbeit.

Erdkunde. Die deutschen Länder Mitteleuropas. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Entwerfen von einfachen Umrissen an der Tafel.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Uebungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri, durch Schluss auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, daneben schriftliche Kopfrechenarbeiten.

Naturkunde. Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen in Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare. Vergleichung ähnlicher Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach Präparaten und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaus beim Menschen.

Sexta.

Ev. Religion. 2 Stunden mit Quinta kombiniert, s. dort. 1 Stunde Sexta allein: Israelitische Geschichte nach Salomo und jüdische Geschichte bis zum Untergang des Volkes.

Kath. Religion. 2 Stunden kombiniert mit Quinta. 1 Stunde Sexta allein: Die notwendigsten Gebete; die Katechismustabelle nebst den notwendigsten Begriffserklärungen (Diöcesankatechismus). Einzelne biblische Geschichten des Alten Testaments (nach Schuster-Mey).

Deutsch. Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und die wichtigsten Regeln über Setzung des Kommas. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Lernen und Deklamieren von Gedichten. Nacherzählen von Gelesenem und Erzähltem, besonders von Stoffen aus der deutschen Geschichte. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten.

Latein. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige unter Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes und Uebungen im Konstruieren und Uebersetzen im Anschluss an das Uebungsbuch. Gelegentlich Sprechübungen.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit Strasburg und mit Europa.

Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten mit beliebig grossen ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Sortenverwandlung. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, daneben schriftliche Kopfrechenarbeiten.

Naturkunde. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Präparaten und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war niemand befreit.

Jüdischer Religionsunterricht.

Rabbiner Dr. Pick gab wöchentlich 5 Std. und zwar 1 in der kombinierten I und II, je 2 in der kombinierten III und IV sowie in der kombinierten V und VI.

Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 1904 193, im Winter 1904/5 179 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Uebungsarten
Anf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 17, im W. 12	im S. 3, im W. 3
Aus anderen Gründen . .	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
Zusammen	im S. 17, im W. 12	im S. 3, im W. 3
Also von der Gesamtzahl der Schüler	i.S. 8,80 %, i.W. 6,70 %	i.S. 1,55 %, i.W. 1,67 %

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 37, zur grössten 51 Schüler.

Für den Turnunterricht waren im Sommer wöchentlich insgesamt 11, im Winter 12 Stunden angesetzt. Er wurde erteilt von H. Oberlehrer Steffen und den Herren Kandidaten Berndt, Dierfeld und Winderlich.

Der Anstalt steht ein Turnplatz zur Verfügung, der ebenso wie die Turnhalle in ihrer unmittelbaren Nähe liegt. Für Turnspiele konnte der an das Grundstück des Gymnasiums angrenzende Platz leider nicht mehr benutzt werden, da eine Volksschule dort gebaut worden

ist. Die Turnspiele fanden wöchentlich einmal auf dem eine halbe Stunde von hier entfernt gelegenen Militär-Exerzierplatze statt und endeten im Herbst mit Wettspielen und Verteilung von Lorbeerkränzen. Im Sommer wird meistens im Freien geturnt. Die 2 Lawntennisplätze auf dem Turnplatz wurden vom Lehrerkollegium und den Schülern der oberen Klassen benutzt.

Das Gymnasium besitzt eine eigene Badeanstalt, doch wurde sie wieder nicht benutzt, da wegen der Typhusgefahr das Baden in der Drewenz als nicht unbedenklich gilt. Es wurde meist im Niskebrodnosee gebadet in der Militär-Badeanstalt. Freischwimmer sind nach Angabe der Schüler 71, also etwa 37 %.

Singen.

Sexta: Noten, Pausen, Takt, rhythmische und theoretische Uebungen, praktische Singübungen, Volkslieder, leichte Choräle.

Quinta: Einführung in die verschiedenen Tonarten, die Zweistimmigkeit, die schwierigeren Taktarten, zweistimmige Volkslieder und Choräle.

Gemischter Chor (Quarta bis Prima): Geistliche und weltliche Gesänge: Motetten, Choräle, Vaterlandsgesänge, Turn- und Wanderlieder.

Schreiben.

Sexta: Uebungen im Schönschreiben mit Benutzung der Ottoschen Schreibhefte, Heft 1, 2, 3, 4, 7, 8.

Quinta: Uebungen im Schönschreiben mit Benutzung der Ottoschen Schreibhefte, Heft 9, 10, 13a, 14a, 15a.

Zeichnen.

Quinta: Gedächtniszeichnen: Wiedergabe elliptischer, kreisförmiger und geradliniger Formen in zwei Ausdehnungen. — Modellzeichnen: Wiedergabe von gepressten Naturblättern und Schmetterlingen ohne, dann mit Farbe.

Quarta: Fortsetzung der in Quinta begonnenen Uebungen nach zweidimensionalen Formen (Naturblätter, Schmetterlinge, Fliesen, Stoffmuster). — Die Zeichnungen werden mit Farbe ausgeführt.

Unter- und Ober-Tertia*): Wiedergabe von eckigen und runden Natur- und Kunstformen in drei Dimensionen. — Farbentreffübungen.

Secunda und Prima: Zeichnen nach reicheren Gefässen, Geräten, plastischen Ornamenten. — Architekturteile, Innenräume, Zeichnen im Freien, Malen von Natur- und Kunstgegenständen, Skizzierübungen.

Der Unterricht in II und I ist wahlfrei. Es nahmen daran teil: im Sommer aus I 4, aus II 19; im Winter aus I 1, aus II 11.

*) Im Winterhalbjahr hat die OIII einen Kursus im geometrischen Zeichnen durchgemacht.

4. Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

Michaelis: **Deutsch**: Wodurch wurde die Macht des mittelalterlichen deutschen Königtums geschwächt? **Griechisch**: Demosthenes *κατὰ Φιλίππου Γ* § 47. **Mathematik**: 1) $x^4 + y^4 = 2a(x^2 + y^2)$, $xy = b$. 2) Welche Winkel zwischen 0^0 und 360^0 genügen der Gleichung $\sin^4 x + \cos^4 x = a . \cos 2x$ für den Fall, dass $a = \frac{5}{4}$ ist. 3) Ein gerader Kreiskegel aus Glas vom sp. Gew. $s = 2{,}54$ wiegt $p = 840$ g. Die Seitenlinie bildet mit der Grundfläche den Winkel $\alpha = 66^0 54'$. Wie gross ist der Halbmesser und die Oberfläche des Kegels? 4) Ein Dreieck aus h_a, m_a und b: $c = m:n$ zu zeichnen. — Ostern: **Deutsch**: Wie bekämpft Sophokles im *Οἰδίπους τύραννος* die falsche Auffassung des Wortes *τύραννος*? **Griechisch**: Epiktet Gespräche Cap. 14 (in Wilamowitz' Lesebuch T II, S. 324f) mit einzelnen Auslassungen. **Mathematik**: 1) Ein Dreieck aus w_γ, dem Verhältnis $m:n$ der Abschnitte, in welche w_γ durch den Mittelpunkt des Inkreises geteilt wird, und ϱ_c zu zeichnen. 2) In einem regelmässigen Sechseck mit der Seite a ist der Inkreis gezeichnet, in diesem wieder ein regelmässiges Sechseck und wieder der Inkreis und so fort bis zum Mittelpunkt. Wie gross ist

der Inhalt aller Sechsecke und Kreise? 3) Jemand erhielt bei seiner Geburt ein Patengeschenk von 3000 Mark, das zu 4 % auf Zinseszins angelegt wurde. Als er 20 Jahre alt geworden war, ging er zur Hochschule und studierte 4 Jahre. Er nahm während dieser Zeit am Anfang eines jeden Jahres 1200 Mark von seinem Kapitale. Wieviel blieb ihm nach vollendeter Studienzeit von seinem Kapitale noch übrig? 4) Ein Dreieck aus der Summe der Quadrate und dem Verhältnis der Seiten zu berechnen. $a^2 + b^2 + c^2 = f^2 = 6360$. $a : b : c = m : n : o = 25 : 26 : 17$.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1904.

8. März. Der Kandidat des höheren Schulamts Oldendorff[1]) wird dem hiesigen pädagogischen Seminar überwiesen.

8. März. Es darf im Sommerhalbjahr versuchsweise sechsstündiger Vormittagsunterricht eingeführt werden.

9. März. S. Excellenz der Minister für Handel und Gewerbe bestimmt, dass für den Bureaudienst der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung Bewerber, die die Reife für Prima einer neunstufigen höheren Lehranstalt oder eine noch höhere Schulbildung erworben haben, vorzugsweise berücksichtigt werden sollen.

16. März. Der Direktor wird ermächtigt, Herrn Oberlehrer Dr. Brandes, der zum 1. Mai nach Demmin versetzt ist, schon am Schluss des Schuljahres zu entlassen.

12. März. Dem Kandidaten des höheren Schulamts Ernst Steffen[2]) wird zum 1. April eine Oberlehrerstelle am hiesigen Gymnasium übertragen.

21. März. Der Seminarkandidat Dr. Biedermann wird zur Ableistung des Probejahres dem Kgl. Progymnasium Schwetz, der Seminarkandidat Rohfleisch zu demselben Zweck dem Kgl. Reform-Realprogymnasium Briesen überwiesen.

5. April. Der Seminarkandidat Janke wird dem Gymnasium Graudenz überwiesen.

19. April. Professer Chudzinski erhält zu einer Badereise Urlaub vom 1. Mai bis zu den Sommerferien.

23. April. Die Abgangszeugnisse sollen von dem Direktor der Anstalt, an welcher die Aufnahme erfolgt, mit einem Vermerk über den Tag der Aufnahme versehen werden.

3. Mai. Der Direktor wird für die Zeit vom 24. 5. bis 1. 6. zur Teilnahme an einem archäologischen Kursus nach Bonn und Trier einberufen.

25. Mai. Der Kandidat Dierfeld[3]) wird zur Fortsetzung des Probejahres der Anstalt überwiesen.

18. Juni. Der Kandidat des höheren Schulamts Becker[4]) wird dem hiesigen pädagogischen Seminar überwiesen.

---

[1]) Paul Oldendorff, geb. am 28. März 1880 zu Elbing, ev. Konf., besuchte das Kgl. Gymnasium seiner Vaterstadt und erwarb sich daselbst Ostern 1899 das Zeugnis der Reife. Dann studierte er in Berlin und Greifswald klassische Philologie, Deutsch und Philosophie und bestand zu Greifswald am 6. Februar 1904 das Examen pro facultate docendi.

[2]) Ernst Steffen, geb. den 24. Februar 1873 zu Justemin in Pommern, ev. Konf, machte Ostern 1892 in Greifenberg i. Pomm. das Abiturientenexamen, studierte in Greifswald und Berlin Theologie, später in Greifswald Latein und Französisch, bestand in Stettin beide theologische Examina und am 28. Februar 1902 in Greifswald die Oberlehrerprüfung. Er ist als Hauslehrer und über drei Jahre an Privatschulen tätig gewesen, hat ein Jahr lang das Predigerseminar in Dembowalonka besucht und wurde, nachdem er an der Kgl. Realschule in Culm von Ostern 1903 ab als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt worden war, Ostern 1904 in Strasburg fest angestellt.

[3]) Walter Dierfeld, geb. den 4. Nov. 1874 zu Schubin, Prov. Posen, ev. Konf., besuchte das Kgl. Realgymnasium zu Bromberg und erwarb sich dort Oktober 1895 das Zeugnis der Reife; er studierte in Breslau und Königsberg neuere Sprachen und Geographie und bestand am 18. März 1902 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Sein Seminar- und Probejahr leistete er in Königsberg i. Pr. und Rastenburg ab und wurde dann Pfingsten 1904 zur Beendigung seiner Probezeit dem Kgl. Provinzialschulkollegium zu Westpreussen überwiesen und dem hiesigen Gymnasium zuerteilt. — Seiner Militärpflicht genügte er Oktober 1895—96 in Breslau beim Gardegrenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. 1. Schles. Nr. 10.

[4]) Franz Becker, geb. zu Gütersloh i. Westf. am 19. Februar 1879 als Sohn des Obersteuerkontrolleurs Fr. Becker, kath. Konf, besuchte bis zum 1. Januar 1894 das dortige Gymnasium, von diesem Zeitpunkt an infolge einer Versetzung seines Vaters das Kgl. Gymnasium zu Strasburg Westpr., wo er Ostern 1899 seine Reifeprüfung bestand. Darauf studierte er in Münster i. W., Königsberg i. Pr., Erlangen und Greifswald Deutsch, Französisch und Geschichte. In Greifswald bestand er am 4. Juni 1904 seine Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen.

30. Juni. Prof. Ewers wird für die ersten beiden Wochen nach den Sommerferien beurlaubt.

4. August. Der Kandidat des höheren Schulamts Winderlich[1]) wird dem hiesigen pädagogischen Seminar überwiesen.

2. August. Die Aufwendung von 600 Mark zur Beschaffung physikalischer und chemischer Apparate wird von Sr. Excellenz dem Herrn Minister genehmigt.

23. August. Den Schülern soll bei Klassenausflügen die Schonung der heimischen Flora ans Herz gelegt werden.

17. September. Der Seminarkandidat Becker verwaltet vom 1. 10. an eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle in Deutsch-Eylan. Der Seminarkandidat Berndt wird zur Ableistung des Probejahres dem Kgl. Gymnasium Graudenz, der Seminarkandidat Müller dem Kgl. Gymnasium Marienwerder überwiesen. Der Seminarkandidat Jampert vertritt vom 1. 10. an einen beurlaubten Oberlehrer aus der Realschule Culm und wird dem pädagogischen Seminar in Graudenz überwiesen.

24. September. Der cand. prob. Liebe[2]) wird dem hiesigen Gymnasium zur Beendigung des Probejahres überwiesen.

26. September. Der cand. prob. Dr. Weber wird hier vom 1. 10. an als Oberlehrer angestellt. Die Bestallungsurkunde wird übersandt.

29. September. Der sechsstündige Vormittagsunterricht wird für das Winterhalbjahr nicht genehmigt.

18. November. Die Ferien für das Jahr 1905 werden wie folgt festgesetzt.

	Beginn der Ferien:	Beginn des Unterrichts:
zu Ostern	Sonnabend den 8. April nach Schluss des Unterrichts	Mittwoch den 26. April
zu Pfingsten	Freitag den 9. Juni um 11 Uhr	Donnerstag den 15. Juni
im Sommer	Sonnabend den 1. Juli nach Schluss des Unterrichts	Dienstag den 8. August
im Herbst	Freitag den 6. Oktober nach Schluss des Unterrichts	Dienstag den 17. Oktober
zu Weihnachten	Freitag den 22. Dezember nach Schluss des Unterrichts.	Dienstag den 9. Januar 1906.

29. November. Der Kandidat des höheren Schulamts Hofmann[3]) wird dem hiesigen pädagogischen Seminar überwiesen.

2. und 6. Dezember. Die Kandidaten des höheren Schulamts Feussner[4]) und Hennecke[5]) werden dem hiesigen pädagogischen Seminar überwiesen.

---

[1]) Alfred Winderlich, ev. Konf., wurde am 10. April 1880 zu Lagardesmühlen (Brandenburg) geboren. Er besuchte das Realgymnasium in Frankfurt a./Oder, auf dem er sich Ostern 1898 das Zeugnis der Reife erwarb. Darauf studierte er Mathematik, Physik und Erdkunde an den Universitäten zu Breslau, Leipzig und Greifswald. Die Staatsprüfung für das Lehramt an höheren Schulen bestand er im Juli 1904 und kurz darauf das examen rigorosum. Seit Michaelis 1903 ist er am Kgl. Gymnasium zu Strasburg tätig, wo er von Ostern 1904 bis Ostern 1905 sein Seminarjahr absolviert hat.

[2]) Johannes Liebe, geb den 3 Februar 1878 zu Zeitz, ev. Konf., machte das Abiturientenexamen am Kgl. Stiftsgymnasium seiner Vaterstadt Michaelis 1897, studierte dann in Halle und Marburg Mathematik und Naturwissenschaft und bestand am 8. Nov. 1903 zu Halle die Prüfung pro facultate docendi. Sein Seminarjahr absolvierte er in Quedlinburg, trat darauf aus der Provinz Sachsen nach Westpreussen über und wurde zur Ableistung des Probejahres Mich. 1903 zunächst dem Kgl. kath. Gymnasium in Culm überwiesen, wo er eine erledigte Oberlehrerstelle kommissarisch zu verwalten hatte, von da Ostern 1904 an das Gymnasium in Graudenz und Michaelis 1904 an das Strasburger Gymnasium versetzt.

[3]) Karl Hofmann, geb. den 30. November 1879 zu Schwarzenfels, Kreis Schlüchtern (Hessen-Nassau), kath. Konf., besuchte das Gymnasium zu Fulda und bestand dort am 23. März 1899 die Reifeprüfung Er studierte in Marburg und Berlin Latein, Deutsch und Geschichte, erhielt am 18. November 1904 die facultas docendi in diesen Fächern und wurde Anfang Dezember desselben Jahres dem Gymnasium zu Strasburg zur Ableistung seines Seminarjahres überwiesen.

[4]) Florenz Karl Feussner, geb. den 23. Juni 1878 zu Anzefahr b Marburg, kath. Konf., besuchte das Gymnasium zu Fulda, wo er Ostern 1898 das Reifezeugnis erhielt, studierte daselbst zunächst Theologie, dann in Marburg Geschichte nnd neuere Philologie. Am 18. November 1904 bestand er dort das Examen pro facultate docendi und wurde bald darauf zur Ableistung seines Seminarjahres dem Gymnasium zu Strasburg Westpr. überwiesen.

[5]) Klaus Hennecke, geb. den 17. Juli 1880 zu Dortmund in Westfalen, ev. Konf., besuchte das städtische Gymnasium seiner Vaterstadt, erwarb sich dort Ostern 1899 das Zeugnis der Reife, studierte dann auf den Universitäten Bonn und Berlin Theologie, Philosophie und germanische Philologie und bestand am 12. November 1904 in Bonn die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen

1905.

10. Januar. Auf dem Gymnasium soll ein Blitzableiter angelegt werden.
14. Januar. Oberlehrer Gerlach wird zum 1. 4. an das Gymnasium Thorn versetzt.
6. Januar. „Deutschlands Seemacht" von Wislicenus wird als Prämie für einen besonders guten Schüler der oberen Klassen übersandt.
16. Januar. Der cand. prob. Schweiger wird am 1. April d. Js. hier als Oberlehrer angestellt. Die Bestallungsurkunde wird übersandt.
18. Januar. Die Stadt Strasburg kommt in eine höhere Servisklasse. Der Mehrbetrag an Wohnungsgeldzuschuss ist vom 1. April 1904 an nachzuzahlen.
26. Januar. Für den von den städtischen Körperschaften bewilligten Betrag wird die Turnhalle des Gymnasiums für 4 Stunden wöchentlich der hiesigen Töchterschule überlassen.
6. März. Der Seminarkandidat Dr. Winderlich bleibt zur Ableistung des Probejahres am hiesigen Gymnasium und verwaltet die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle. Der Seminarkandidat Oldendorff wird zur Ableistung des Probejahres und zur kommissarischen Verwaltung einer Oberlehrerstelle dem Kgl. Progymnasinm Pr. Friedland überwiesen. Der cand. prob. Dierfeld übernimmt am 1. April eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle an dem Progymnasium i. E. Dt. Eylau.
14. März. Oberlehrer Gizewski wird für die Zeit vom 3. bis 15. April zu einem englischen Doppelkursus nach Berlin einberufen.
21. März. Der cand. prob. Borowski wird am 1. 4. 05 hier als Oberlehrer angestellt. Die Bestallungsurkunde wird übersandt.
23. März. S. Excellenz der Herr Minister hat der Anstalt 1000 Mark zur Einrichtung des Schülerruderns überwiesen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Am Schluss des Schuljahres 1903 verliess ausser Herrn Professor Rohr und den Seminarkandidaten Dr. Biedermann, Janke und Rohfleisch auch der zum 1. Mai nach Demmin berufene und bis dahin beurlaubte Herr Oberlehrer Dr. Brandes die Anstalt, an der er 10 Jahre gewirkt und durch seine straffe Zucht sowie durch seine wissenschaftlichen Interessen seine Schüler gefördert und mannigfach angeregt hat. Der unterzeichnete Direktor sprach ihm für die der Anstalt geleisteten Dienste einen besonderen Dank aus.

Das neue Schuljahr begann am 7. April morgens 8 Uhr mit einer gemeinsamen Andacht, nach der der Unterzeichnete Herrn Oberlehrer Steffen in sein neues Amt einführte und den aus Frankreich zurückgekehrten Herrn Oberlehrer Gizewski sowie die neu eintretenden Seminarkandidaten Herrn Jampert und Oldendorff willkommen hiess. Ausser Herrn Dr. Brandes waren in den ersten Wochen noch zu vertreten der zum archäologischen Kursus in Berlin einberufene Oberlehrer Gerlach bis zum 16. April und der eine militärische Uebung ableistende cand. prob. Dr. Weber bis zum 5. Mai. Am 25. April erkrankte Herr Professor Chudzinski und fehlte bis zum 30. April, vom 1. Mai bis zu den Sommerferien war er dann zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt. Die Vertretungen übernahmen die Seminarkandidaten.

Mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums wurde im Sommerhalbjahr ein Versuch mit sechsstündigem Vormittagsunterricht gemacht. Die unteren Klassen waren natürlich von dieser Maßregel nicht betroffen. Die Mehrzahl der Schüler in den mittleren und oberen Klassen zeigte sich, da der Unterricht durch mehrere grosse Pausen unterbrochen war, auch in der sechsten Stunde noch aufnahme- und arbeitsfähig. Doch lässt sich nicht leugnen, dass einzelne schwächere Schüler sich durch diesen geschlossenen Vormittagsunterricht etwas angegriffen fühlten. So angenehm daher auch die freien Nachmittagsstunden waren, so wird der Versuch doch nicht in dem Umfange erneuert werden.

Die dritte Turnstunde wurde für die Klassen I bis IV im Sommerhalbjahr durch Turnspiele ersetzt, die auf dem eine gute halbe Stunde entfernten Exerzierplatze des 3. Bataillons Kulmer Infanterieregiments No. 141 am Montag nachmittags abgehalten wurden, da uns leider wegen des Neubaus der Volksschule das nahegelegene Hofmannsche Feld zu diesem Zwecke nicht mehr wie bisher zur Verfügung stand. Dem Bataillonskommando spreche ich auch an dieser Stelle für die Ueberlassung des Exerzierplatzes im Namen der Anstalt meinen Dank aus.

Am 13. Juni starb der Provinzialschulrat Herr Dr. Collmann. Er war am 1. März

während einer Dienstreise in einem hiesigen Hotel erkrankt und hatte eben nach längerem Krankenlager zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Reise angetreten, da machte in Posen im Hause seines Bruders ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Er war uns allen, Lehrern wie Schülern, ein Vorbild in treuester Pflichterfüllung und hat in den 3½ Jahren seiner Wirksamkeit in unserer Provinz mit Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit und mit warmem Herzen die Interessen der Jugenderziehung an unseren höheren Schulen gefördert. In der Andacht vom 18. Juni gedachte der Unterzeichnete des Heimgegangenen.

Wegen Krankheit fehlten Professor Chudzinski — abgesehen von dem oben erwähnten längeren Urlaub — am 16. und 23. April, am 8., 9., 12. — 15. November, Professor Ewers vom 2. bis 13. August (beurlaubt zu einer Badereise) und am 20. Januar, Oberlehrer Gizewski am 25., 26. und 28. Januar, Oberlehrer Parnau vom 30. Januar bis 8. Februar, Oberlehrer Dr. Weber am 13. Februar, Kandidat Winderlich am 10. und vom 12. — 14. Dezember, der technische Lehrer Herrmann vom 19. — 24. September, am 31. Oktober und 2. November; aus anderen Gründen der Direktor vom 20. Mai bis 4. Juni, Professor Chudzinski am 3. und 22. September, am 23. November, 16. Februar und 16. März, Oberlehrer Gerlach vom 7. — 16. April, Oberlehrer Parnau vom 15. — 19. September, Dr. Weber vom 7. April — 5. Mai, cand. prob. Dierfeld vom 22. — 31. März 1905. Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen gut.

Nach den Pfingstferien trat der cand. prob. Dierfeld in das Lehrerkollegium ein.

Am 16. Juni unternahmen die Klassen IV bis VI unter Leitung ihrer Ordinarien Ausflüge in die nähere Umgebung von Strasburg, die UIII war in Lautenburg und Umgegend, die OIII durchstreifte die schönen Wald- und Seepartien von Konojad über die Försterei Rosochen bis Broddydamm, die UII war in Dt. Eylau und Umgegend. Die OII und I unternahmen anderthalbtägige Ausflüge, die OII in die Umgegend von Bromberg, die I nach Sartowitz und Graudenz. Ausserdem wurden von den oberen und mittleren Klassen mehrere Turnmärsche ausgeführt. Im Januar wurde einige Male der Nachmittagsunterricht zu Gunsten des Schlittschuhlaufens ausgesetzt.

Wegen Hitze wurde am 15. Juni, am 2., 3., 5. und 15. August der Unterricht um 12, am 16. Juni und am 6. August um 11 Uhr geschlossen.

Am 23. Juni trat der Kandidat des höheren Schulamts Herr Becker, am 3. August Herr Winderlich, der schon im Winterhalbjahr 1903/4 eine Oberlehrerstelle kommissarisch verwaltet hatte, in das pädagogische Seminar ein.

Am Nachmittage des 2. September, der laut Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Ministers auch fernerhin ein schulfreier Tag bleibt, marschierten wie im vorigen Jahre Lehrer und Schüler der Anstalt bei herrlichem Wetter nach Szabda, um dort im Walde den Tag durch Turnspiele zu feiern. Nach einer auf die Bedeutung des Tages Bezug nehmenden Ansprache des Direktors wurden von Schülern der unteren und mittleren Klassen Reiterkämpfe und Wettläufe, von Schülern der oberen Klassen Stafettenlauf und Fünfkampf, bestehend aus Stabspringen, Dreisprung Diskuswerfen, Wettlaufen und Ringen, ausgeführt und die Sieger mit Eichenkränzen belohnt. Die Feier schloss wieder mit einem Tanz im Tivoli; der Rückmarsch wurde mit Militärmusik um 9 Uhr angetreten. Sehr erfreulich war die rege Beteiligung der Eltern und Angehörigen unserer Schüler, mit denen in Beziehungen zu treten sich so für uns Lehrer eine erwünschte Gelegenheit ergab.

Am 5. September abends marschierten die 4 obersten Klassen unter Führung des Unterzeichneten und mehrerer Mitglieder des Lehrerkollegiums nach Hohenlinden, wo ein Teil der manöverierenden Truppen Biwak bezogen hatte, hielt sich bis gegen 10 Uhr im Biwak auf und übernachtete dann in einer von Herrn Rittmeister d. L. Hewelcke mit dankenswerter Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellten Scheune, um am nächsten Tage das ganze Manöver vom frühesten Morgen an mitzuerleben. Bei klarem Wetter sahen wir eine Reihe interessanter Manöverbilder und kehrten erst gegen Mittag, von dem Gesehenen äusserst befriedigt, nach Hause zurück.

Am 8. September, dem 100. Geburtstage Mörikes, wies Herr Kandidat Oldendorff in einer Ansprache auf der Aula auf die Bedeutung des Dichters hin, und mehrere Schüler trugen Gedichte von Kerner und Mörike vor. Der 31. Oktober wurde als Geburtstag der Reformation von den evangelischen Lehrern und Schülern in einem kurzen Festakt gefeiert,

die Ansprache hielt Herr Oberlehrer Steffen. An Schillers Geburtstage wurde eine Deklamationsstunde abgehalten, in der Schüler aus allen Klassen Schillersche Gedichte vortrugen.

An die Geburts- und Todestage der beiden ersten in Gott ruhenden deutschen Kaiser wurde in Andachten auf der Aula erinnert. Am 15. Juni hielt die Ansprache Herr Oberlehrer Dr. Weber, am 18. Oktober und 9. März Herr Kandidat Dr. Winderlich, am 22. März Herr Kandidat Hofmann.

Am Beginn des Winterhalbjahres trat der cand. prob. Herr Liebe in das Lehrercollegium ein.

Am 6. November fand in der evangelischen Kirche eine gemeinsame Abendmahlsfeier statt, an der sich der Direktor, mehrere evangelische Lehrer und die Mehrzahl der konfirmierten Schüler der Anstalt beteiligten.

Am 10. Dezember hielt Herr Professor Ewers in der Aula einen Experimentalvortrag über Elektrizität, am 21. Februar sprach der Unterzeichnete über Pompeji und zeigte im Anschluss daran eine Reihe von Lichtbildern pompejanischer Ansichten.

In der ersten und zweiten Dezemberwoche traten die Kandidaten des höheren Schulamts Hofmann, Feussner und Hennecke in das hiesige pädagogische Seminar ein.

Der Geburtstag Sr. Majestät wurde durch einen Festakt in der üblichen Weise gefeiert. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Weber; von 4 Primanern wurde nach den Gesängen und Deklamationen „Ein preussisches Festspiel" von Max Jähns aufgeführt. Das von Sr. Majestät der Anstalt für „einen besonders guten Schüler" überwiesene Exemplar von Wislicenus „Deutschlands Seemacht", in welches der Unterzeichnete i. A. der Behörde einen Vermerk über die Verleihung durch S. Maj. gemacht hatte, wurde während des Festaktes dem Primus omnium Sigismund Hundsdorff als Prämie verliehen.

Die Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Herrn Professor Kahle am 16. September und am 27. Februar statt. Es erhielten im Herbst 1, zu Ostern 7 Oberprimaner das Zeugnis der Reife.

Am 17. März wurde das Stück „Als die Preussen kamen", von Dr. Lindau in Kostümen aufgeführt. Daran schloss sich ein Konzert des aus Schülern der oberen und mittleren Klassen bestehenden Instrumentalvereins. Der Reinertrag fließt in die Schülerunterstützungskasse.

Am 1. April verlassen die Anstalt Herr Oberlehrer Gerlach nach dreieinhalbjähriger Wirksamkeit, ferner die Herren Dierfeld, Liebe und Oldendorff.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1904.

	OI	UII	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1904	10	14	20	28	25	26	24	22	22	191
2. Abgang b. z. Schluss des Schuljahres 1903	6	1	6	8	3	3	3	2	2	34
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	4	10	13	18	18	17	18	9	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	1	1	7	3	—	—	2	2	18	34
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1904	9	20	24	28	22	22	24	13	29	191
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	2	—	3	—	1	1	7
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	5	3	3	1	1	1	1	4	21
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . .	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2
8. Frequenz am Anfange d. Winterhalbjahres	10	12	22	27	22	24	23	13	26	179
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	—	1	—	—	
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	1	1	—	—	
11. Frequenz am 1. Februar 1905	10	12	22	28	22	23	23	13	26	179
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905 . .	20,4	19,5	18,8	17	15,7	14,8	13,10	12,3	11,3	

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	ev.	kath.	mos.	Einh.	Ausw.
1. Anfang des Sommerhalbjahrs 1904	89	83	19	103	88
2. Anfang des Winterhalbjahrs 1904	82	79	18	90	89
3. Am 1. Februar 1905	81	80	18	88	91

3. Übersicht über die Abiturienten.

	Lfd. No.	Namen	Geburts-			Conf.	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Anstalt	In I	Gewählter Beruf
			Tag	Jahr	Ort			Jahre		
Mich. 1904	257	Viktor Wodtke	25. Febr.	1884	Strasburg Wpr.	ev.	Kaufmann Strasburg Wpr.	$9\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	Jura
Ostern 1905	258	Otto Gaede	5. Aug.	1886	Danzig	ev.	Gymnasial-Direktor Strasburg Wpr.	3	2	Offizier
	259	Edgar Grossmann	29. März	1887	Strasburg Wpr.	mos.	Rentier Strasburg Wpr.	9	2	Jura
	260	Sigismund Hundsdorff	19. Okt.	1886	Jeschewo Kr. Schwetz	kath.	Schuhmachermstr. Jeschewo	8	2	Theologie
	261	Johannes Kamulski	12. Febr.	1883	Danzig	kath.	Rektor, Langfuhr	$1\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$	Theologie
	262	Egon Klostermann	19. Nov.	1883	Papros Kr. Hohensalza	kath.	Oberzollinspektor Strasburg Wpr.	$5\frac{1}{2}$	3	Geschichte
	263	Leo Kowalski	2. Okt.	1882	Romberg Kr. Pr. Stargard	kath.	Altsitzer, Romberg	$5\frac{1}{2}$	2	Jura
	264	Fritz Radtke	17. Juli	1883	Jankowitz Kr. Graudenz	ev.	Rentier Lemberg Kr. Strasburg Wpr.	1	$2\frac{1}{2}$	Bankfach

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek.

Angekauft. Kromayer, antike Schlachtfelder in Griechenland, 1. Bd. Beier, die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer, 1. Ergänzungsheft. Cumont, die Mysterien des Mithra, deutsch von Gehrich. Robert, Studien zur Ilias. Bungert, die Odyssee, 4 Teile. Borinski, Lessing. Harnack, Schiller. Friedjung, der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859 bis 1866, I u. II. Bd. Eucken, geistige Strömungen der Gegenwart. Brugmann, kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen, I. Lief. Eucken, der Kampf um einen geistigen Lebensinhalt. Ders., der Wahrheitsgehalt der Religion. Münch, Zukunftspädagogik. Ders., Geist des Lehramts. Ders., Aus Welt und Schule. Weissenfels, Kernfragen des höheren Unterrichts, neue Folge. F. A. Schmidt, Unser Körper. Chamberlain, die Grundlagen des 19. Jahrhunderts. Christ, Metrik der Griechen und Römer. Wickenhagen, das Rudern an den höheren Schulen Deutschlands. Stoedtner, die antike Kunst in Lichtbildern. E. Schulze, die Saalburg. Conwentz, die Heimatkunde in der Schule. E. Schmidt, Lessing. Pilzmerkblatt, 2 Ex. Conwentz, die Gefährdung der Naturdenkmäler. Passy-Rambeau

Chrestomathie française. Gesundheitsbüchlein, bearb. vom Kaiserlichen Gesundheitsamte. Hohenzollern-Jahrbuch, 8 Jahrg. Ricken, kleines französisches Lesebuch nebst Gedichtsammlung. Brettschneider, Wiederholungstabelle für den Unterricht in der Geschichte. Lexis, das Unterrichtswesen im deutschen Reiche, 6 Bde. Verhandlungen der Direktorenversammlungen 67. u. 69. Bd.

Geschenkt. Vom Königlichen Unterrichtsministerium: Strassburger Goethevorträge. Wehmer, encyklopädisches Handbuch der Schulhygiene. Schenkendorff-Lorenz, Wehrkraft durch Erziehung. Greeff, augenärztliche und hygienische Schuluntersuchungen. Lexis-Tamson, A general view of the history and organisation of public education in the German Empire, 2Ex. Bornbak, Kaiserin Augusta. Ascherson, deutscher Universitätskalender W. S.1904/5. Von der Generalverwaltung der Königlichen Museen in Berlin: Diels und Schubart, Didymos Kommentar zu Demosthenes. Vom Königlichen Landratsamte zu Strasburg: Westphal, das deutsche Kriegervereinswesen. Vom Verlage: Schelling, die Odyssee München, Oldenbourg
Strafgesetzbuch für das deutsche Reich }
Gewerbeordnung für das deutsche Reich } Schwarz u. Co., Berlin.

Die Schülerbibliothek.

Angekauft: Köhler, allgemeine Trachtenkunde, Borinski, Lessing, Harnack, Schiller. Schwabe, mit Schwert und Pflug in Deutsch-Südwestafrika. Würdig, Prinz Engen der edle Ritter. Strauch, am Grenzwall. Weise, unsere Muttersprache. Lohmeier, auf weiter Fahrt I.—III. Werner, Deutschlands Ehr im Weltenmeer. Lange, deutsche Götter- und Heldensagen. Stöber, aus dem Altmühltale. Schrill, vom braven Schlingel. Mercator, das Hexenkind. Zehme, germanische Götter- und Heldensagen. Dähnhardt, deutsches Märchenbuch I. u. II. Gurlitt, Virtus Romana. Wegener, Deutschland im Stillen Ozean. Paszkowski, Lesebuch zur Einführung in die Kenntnis Deutschlands. Bielschowsky, Goethe. Klee, Grundzüge zur deutschen Literaturgeschichte. Kappstein, Emil Frommel. Hauptmann, die versunkene Glocke. Springer, Handbuch der Kunstgeschichte I.—III. Loewenberg, vom goldenen Ueberfluss. Bartels, aus tiefster Seele. Avenarius, Handbuch deutcher Lyrik. Luckenbach, Kunst und Geschichte II. Menge, Ithaka. Lange, Xenophon. Rogge, Generalfeldmarschall Albrecht von Roon. v. Oettingen, unter der Sonne Homers. Stich, Marc Aurel. Weise, Musterstücke deutscher Prosa. Pilzmerkblatt 8 Ex. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen IV. Vallentin, Burenkrieg. v. Erffa, Reise und Kriegsbilder aus Deutsch-Südwestafrika. Dahn, Gedichte. Gesundheitsbüchlein. Stratz, der lange Preusse. Jähns, ein preussisches Festspiel.

Für die Kartensammlung wurde erworben: Baldamus, Deutschland im 19. Jahrhundert, 2. Teil; vom Provinzialschulkollegium geschenkt eine Eisenbahnkarte von Deutschland.

An Anschauungsmitteln wurden angeschafft: 1. Römischer Limes von Peter Woltze Perthes Gotha: a) Castellum Salburgense, b) porta decumana, sacellum, c) Fabrica, canabae, hypocaustum, d) Mithraeum. 2) 36 Diapositive von Pompeji. 3) 4 Wandbilder nach Werken Adolf Menzels, Leipzig Voigtländer.

Für den physikalischen Unterricht wurden angeschafft: 1) Dasymeter, 2) Schreibstimmgabel, 3) Instrumentarium nach Lecher für stehende Wellen auf Drähten, 4) Teslainstrumentarium mit Zubehör, 5) Sandbadschale, 6) Gefrierapparat, 7) Elektrisches Ei, 8) Hebelpyrometer, 9) Kontraktionsapparat nach Tyndall, 10) Apparat für totale Reflexion in einem Wasserstrahle nach Weinhold, 11) ein grosser Schrank, 12) Gasentwicklungsflaschen, Kolben, Bechergläser, Abdampfschale, Gummischläuche, 13) Verschiedene Chemikalien, 14) Zwei Röntgenröhren, 15) Voltmeter bis 130 V zeigend, 16) Ampèremeter bis 30 A zeigend, 17) Kohlenstifte für den Bogenlichtregulator.

Für die den Sammlungen zugegangenen Schenkungen spricht der Unterzeichnete an dieser Stelle im Namen der Anstalt seinen verbindlichsten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Die Zinsen des Rosenowschen Stipendiums im Betrage von 50 Mark wurden dem Untersekundaner Reinhold Hensel, die des Jubiläumsstipendiums, ebenfalls 50 Mark, dem Obersekundaner Rexer zugewiesen.

2. Der hiesige Kreisausschuss verlieh auf Empfehlung des Direktors den Untertertianern Adolf Hensel und Franz Kaiser je 30 Mark, den Sekundanern Oskar und Erich Schattat je 20 Mark. Der Unterzeichnete spricht dem Kreisausschuss an dieser Stelle seinen Dank für diese Bewilligung aus.

3. Freischule wurde bedürftigen und würdigen Schülern in dem gesetzlich zulässigen Umfange (10 %) gewährt.

4. Ausserdem wurde aus dem Schüler-Unterstützungsfonds für einen Quartaner die Hälfte des Schulgeldes für ein Vierteljahr bezahlt und bei weiteren Schulausflügen mehreren Schülern Beihilfen gewährt. Der Fonds ergänzt sich durch die bei Schüleraufführungen, bei Extraprüfungen und bei Vorträgen der Lehrer sich ergebenden Einnahmen. In diesem Jahre kamen durch das mit der Aufführung eines Stückes verbundene Schülerkonzert, Vorträge, Strafgelder u. a. ein 204,60 Mark. Dazu kam ein Bestand aus dem vorigen Schuljahr von 193,20 Mark, in Summa: 397,80 Mark. Diesen Einnahmen standen an Ausgaben gegenüber für Noten und Musikinstrumente, Kostüme, Lichtbilderschirm, Bücher für die bibliotheca pauperum, Schulgeld und Beihilfe bei Schulausflügen 234,82 Mark. Mithin ist der Bestand am 20. März 1905: **162,98 Mark.**

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 26. April morgens 8 Uhr.

2. Die Prüfung für die Aufnahme in die Sexta findet am Freitag den 7. April 3 Uhr nachmittags statt, für die Aufnahme in die übrigen Klassen am Mittwoch den 26. April 9 Uhr morgens. Die Termine werden auch im Strasburger Kreisblatt und im Graudenzer Geselligen bekannt gemacht und sind pünktlich einzuhalten. Die sich zur Aufnahme meldenden Schüler haben ihren Tauf- bezw. Geburtsschein, ein Impf- bezw. Wiederimpfungsattest und, falls sie eine öffentliche Schule besucht haben, ihr Abgangszeugnis vorzulegen.

Für Extraprüfungen werden Gebühren erhoben.

3. Das Schulgeld, das vierteljährlich praenumerando zu zahlen ist, beträgt jährlich 130 Mark, die Aufnahmegebühren 3 Mark.

4. Gesuche um Befreiung vom Schulgelde sind beim Beginn eines jeden Halbjahres zu erneuern.

5. Die Wahl der Pensionen auswärtiger Schüler ist von der vorherigen Genehmignng des Direktors abhängig.

6. Die Altersgrenze für die Aufnahme in die Sexta ist das vollendete 12., für die Quinta das vollendete 13., für die Quarta das vollendete 15. Lebensjahr.

7. Zur Aufnahme in die Sexta wird gefordert:

a. Saubere deutsche und lateinische Schrift, Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift.

b. Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe Fehler niederzuschreiben.

c. Kenntnis der Redeteile und der Beugung von Haupt- und Zeitwort mit lateinischer Terminologie, Unterscheidung von Prädikat, Objekt und Attribut.

d. Gewandtheit in den 4 Spezies mit ganzen Zahlen im Zahlenkreis bis 1000, Kenntnis der deutschen Masse und Gewichte, Verwandlung einer benannten Grösse in eine Grösse der nächsthöheren Einheit und umgekehrt (Einfachster Fall des Resolvierens und Reducierens), Schreiben und Lesen der Zahlen bis 1,000,000.

e. Einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und des neuen Testaments.

8. Im Interesse der Gesundheit unserer Schüler werden die Eltern und Pensionshalter gebeten, für die häuslichen Arbeiten folgendes zu beachten:

Der Schreibtisch darf nicht rund sein. Wenn der sitzende Schüler den Oberarm senkrecht nach unten fallen lässt, dann den Unterarm im rechten Winkel nach vorn hält

muss dieser in einer Höhe mit der Tischplatte liegen. Der Tisch muss in der Nähe des Fensters stehen so, dass das Licht von links kommt. Beim Schreiben muss der Schüler gerade sitzen, beide Fußsohlen müssen auf den Boden gestellt werden; die Beine dürfen nicht übereinander geschlagen werden. Zum Lesen ist ein Gestell zu empfehlen, auf dem das Buch so liegt, dass der Strahl des Auges senkrecht darauf fällt. Von Zeit zu Zeit muss der Schüler den Blick einige Minuten auf einem grünen Gegenstand oder einem Stück blauen Himmels ruhen lassen Das Arbeiten im Zwielicht darf nicht geduldet werden. Wenn bei der Lampe gearbeitet wird, müssen die Augen durch einen Schirm geschützt sein.

Von ärztlicher Seite wird auf die besondere Schädlichkeit des Zigarettenrauchens aufmerksam gemacht. Eltern und Pensionshalter werden gebeten, die Schule in der Bekämpfung des Zigarettenrauchens, das in dieser Gegend sehr verbreitet ist und schon manchen Schüler der oberen Klassen ersichtlich in seiner Gesundheit geschädigt hat, zu unterstützen.

Strasburg im März 1905.

Direktor **Dr. Gaede.**